

Die Zeitung der Kulturgemeinschaft



Martina Liebel © KTG

Insiderin am Steuer

Martina Liebel ist neue Geschäftsführerin der Kulturgemeinschaft

Viel Einarbeitungszeit benötigte Martina Liebel nicht. Unsere neue Geschäftsführerin kennt die Kulturgemeinschaft aus dem Effeff. Kein Wunder: Bereits seit 2018 ist sie Teil unseres Teams. Als Buchhalterin und stellvertretende Geschäftsführerin hat sie die Strukturen und das Geschäftsmodell quasi verinnerlicht. Ihr neues Büro befindet sich nur eine Tür von ihrem bisherigen Arbeitsplatz entfernt. Entsprechend flott ging der Umzug über die Bühne. Mehrere Hände packten mit an – und kurz darauf war sie schon mittendrin in ihren neuen Aufgaben. Ein Start von Null auf Hundert.

Der schnelle und unkomplizierte Einstieg in die Geschäftsführung passt zu Martina Liebel. Ihr Arbeitsstil lässt sich gut mit dem schwäbischen Eigenschaftswort „patent“ beschreiben (hochdeutsch: praktisch, lösungsorientiert, kompetent und geschickt). Geboren wurde die Diplom Betriebswirtin 1966 in Waiblingen. Nach ihrem Studium arbeitete sie viele Jahre in der Industrie, darunter 17 Jahre beim Nähgarn-Hersteller Amann in Bönningheim.

Der Wechsel zur Kulturgemeinschaft im September 2018 war für sie ein Schritt, über den sie bis heute glücklich ist: „Kultur habe ich immer als Bereicherung empfunden. Ich hatte einfach Lust, in dieser ganz anderen Branche zu arbeiten“, er-

innert sie sich. Bis heute genießt sie es, dass ihr Arbeitsplatz mitten in der quirligen Stuttgarter Innenstadt liegt.

Prägend wurde für sie die Zusammenarbeit mit der verstorbenen Geschäftsführerin Ulrike Hermann. Ihr Engagement und ihre Präsenz in der Kulturgemeinschaft beeindruckten sie. Herausfordernd erlebte sie vor allem die Pandemie-Jahre 2020 und 2021. Etliche Mitglieder der Kulturgemeinschaft verzichteten damals auf die Rückerstattung ausgefallener Veranstaltungen. Martina Liebel hat jede einzelne dieser Spenden verbucht. „Diese Loyalität werde ich nie vergessen“, bemerkt sie. Als die Stelle nach dem Tod von Ulrike Hermann neu zu besetzen war, bot ihr der Vorstand die Position an. „Damals war ich dafür nicht bereit“, erklärt sie heute. „Die Erinnerung an Ulrike Hermann war noch zu nah“. Als unsere letzte Geschäftsführerin Kathrin Wegehaupt zum 1. Februar die Kulturgemeinschaft verließ, klopfte der Vorstand erneut an Martina Liebels Tür. Diesmal sagte sie „Ja“.

Aktuell ist die neue Geschäftsführerin dabei, gemeinsam mit Teilen unseres Teams ein abwechslungsreiches, frisches Jahresprogramm zu erstellen. Dazu gehören auch viele Gespräche mit den Kooperationspartnerinnen und -partnern. „Die Kontaktpflege ist mir sehr wichtig“, erklärt sie. „Darauf freue ich mich.“

Strategisch verfolgt sie gemeinsam mit dem Vorstand zwei große Ziele: Sie möchte zum einen jüngere Menschen für die Kulturgemeinschaft gewinnen und zum anderen den digitalen Zugang zum Angebot ausbauen.

Fortsetzung auf Seite 3

In dieser Ausgabe

Aus der Kulturgemeinschaft	3
Abo-Kalender	4
Impressum / Kontakt	4
Kulturkalender	5
Ballett / Tanz	5
Kabarett	5
Oper	5
Theater	5
Varieté	7
Spielplan nach Häusern	7
Konzerte	8
Ludwigsburger Schlossfestspiele	9
Kino-Abo / Kinopremieren-Abo	9
Kunstkalender	10
Vorschau	11
Kartentipps	12

Wenn die Hexen fliegen und tanzen

Das Konzert der Stuttgarter Philharmoniker zur Walpurgisnacht

In der Nacht vor dem 1. Mai ist der Harz ein spannender, verführerischer, gefährlicher Ort. Rund um den Brocken, den höchsten Berg der Region, sollen sich in dieser Nacht die Hexen auf ihren Besen versammeln und den Hexensabbat feiern. Egal, ob man nun an solch übersinnliche Geschichten glauben mag, viele Künstler haben diese Legenden seit dem Ende des 18. Jahrhunderts ernst genommen, haben den Stoff in Balladen, Theaterstücken und Kompositionen verarbeitet. Glück für uns Heutige, denn Werke wie die „Symphonie Fantastique“ des Franzosen Hector Berlioz gehören zu den spektakulärsten Stücken des romantischen Orchester-Repertoires.

Stuttgarter Philharmoniker

30. April / Liederhalle, Beethoven-Saal / Karten für Mitglieder: 25-49 €, Freier Verkauf: 31-63 €, Ermäßigung für Schüler*innen und Studierende

Beim alljährlichen Konzert der Kulturgemeinschaft und der Stuttgarter Philharmoniker gibt es nun genau diese große, gut eine Stunde dauernde Sinfonie zu hören, die als Prototyp der Programmmusik gilt und in der Berlioz die Geschichte einer unglückseligen Liebe erzählt, auf deren Höhepunkt das Künstler-Ich in einen Opium-Rausch verfällt, in dem er glaubt, er habe die scheinbar untreue Geliebte ermordet, was wiederum zu seiner Hinrichtung unter dem Fallbeil führt. Diese Ereignisse kulminieren schließlich im „Hexensabbat“, einem rauschhaften, sich zu einer gewaltigen Orgie steigenden Finale, in dem Berlioz eine gewaltige Fülle an Ausdrucksmöglichkeiten aufbietet. Hohl ächzen die Oboen und Flöten, schrill tönt die hohe Es-Klarinette, ehe die Streicher zu einem kaum zu bremsenden Rauschen ansetzen, in das die Blechbläser mit dem gregorianischen Toten-Choral „Dies irae“ eingreifen. Immer dichter wird das Geschehen, immer wilder das Tempo und man spürt als Zuhörer, dass hier eine Grenze überschritten werden soll.

Genau darum geht es überhaupt bei der „Walpurgisnacht“, in der sich mehrere Legenden, Traditionen und Weltanschauungen verknüpfen. Der Name selbst geht auf eine aus England stammende, in Süddeutschland wirkende Nonne des 8. Jahrhunderts zurück, die Wunder gewirkt haben soll und deshalb am 1. Mai 870 heiliggesprochen wurde. Doch die (heidnischen) Bräuche, die Verkleidungen, der Tanz ums Feuer, auch der Glaube

an Hexen findet sich in verschiedenen Regionen Europas. Dazu kamen dann noch die in vielen Gegenden Deutschlands verbreiteten Mai-Bräuche, die mit dem Beginn des Frühjahrs und somit der Fruchtbarkeit verknüpft waren. All diese heterogenen Elemente greift auch Johann Wolfgang von Goethe in seinem großen „Faust“-Drama auf, das für viele Künstler, Dichter und Komponisten eine wichtige Inspirationsquelle war, auch für Berlioz und seine „Symphonie fantastique“.

Einen ähnlichen Erzählstrang greift wiederum Modest Mussorgsky in seiner sinfonischen Dichtung „Eine Nacht auf dem kahlen Berge“ auf. Auch bei ihm sind die äußeren Elemente von grellem Gelächter, Hexenball und satanischer Messe vorhanden. Von den ersten Takten an verfällt die Musik in Erregungszustände und erzeugt eine Gruselatmosphäre. Dabei greift der Komponist auf Volksmusik, vor allem rhythmisch zugespitzte Tänze seiner Heimat zurück. Für ihn ist das der einzig sinnvolle Weg, sich dem Mysterium der Hexerei anzunähern, einem Phänomen, das sich seit dem Mittelalter in vielen Kulturen findet.

Der Bonner Historiker Thomas Becker forscht seit vielen Jahren zu diesem Thema und schreibt über die Ursprünge von Zauberei und Hexerei, welche von der christlichen Kirche verdrängt und bekämpft wurde, woraus wiederum die heimlichen nächtlichen Zusammenkünfte inklusive Flug auf dem Besen resultierten, wie sie auch in der Walpurgisnacht zelebriert werden. „Das Fliegen durch die Luft wird als Transport zur Feier gesehen, ist also nicht direkt negativ konnotiert. Aber die christlichen Theologen und die Seelsorger des frühen Mittelalters haben sich sehr bemüht, jene Vorstellung vom Fliegen durch die Luft zu verdammen“, schreibt Becker.

Die Gegenüberstellung von christlicher Lehre und der Welt der Hexen und des Teufels kann man auch im dritten Werk dieses Konzertes erleben, dem äußerst selten zu hörenden Melodram „Hexenlied“ von Max von Schillings. Ein Sprecher rezitiert hier den umfangreichen Text einer Ballade von Ernst von Wildenbruch, in der ein sterbender Mönch seine Liebe zu einer Frau beichtet, die als Hexe verbrannt wurde. Die Musik komponierte von Schillings im Jahr 1902 und zeigt sich darin als Epigone Richard Wagners mit einem leitmotivisch geprägten Orchestersatz, herben Klangfarben und kühner Harmonik. Allein für diese Rarität lohnt sich diese „Walpurgisnacht“ mit den Stuttgarter Philharmonikern.

Markus Dippold

SCHAU^{STUTT}GART SPIEL

EUROPÄISCHES

THEATERFESTIVAL

FREREI ACHTUNG

21. BIS 28. MÄRZ 2025
JETZT KARTEN BUCHEN:

0711 - 20 20 90

WWW.SCHAUSPIEL-STUTTGART.DE

WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE ONLINE
Więcej informacji znajdzie się online
DALŠI INFORMACE NAJDETE ON-LINE
ДЕТАЛЬНА ІНФОРМАЦІЯ ОНЛАЙН

Gefördert durch:



Baden-Württemberg
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst

Baden-
Württemberg
Stiftung



Fortsetzung von Seite 1

Ein weiteres großes Anliegen ist ihr das Thema Gemeinschaft. „Das gemeinschaftliche Erleben von Kunst und Kultur ist eine Grundidee der Kulturgemeinschaft“, erläutert sie. Wie und bei welchen Veranstaltungen sich diese Gemeinschaft stärken lässt, darüber diskutiert sie derzeit in ganz unterschiedlichen Gesprächsrunden. An Ideen mangelt es nicht: „Wir haben bei der Kulturgemeinschaft ein sehr kooperatives Miteinander. Das gilt für das Team genauso wie für den Vorstand. Alle tragen ihren Teil zum Gelingen bei. Das motiviert mich enorm.“

Auch wenn es derzeit viel zu tun gibt: Es bleibt dennoch Zeit für Hobbies. Wenn Martina Liebel abends ausgeht, dann gerne ins Theater. Vor allem die kleinen Häuser begeistern sie. „Ich liebe die Atmosphäre, die Mischung aus Professionalität und Improvisation“, bemerkt sie. Persönlich ist sie ein Mensch, der gerne lacht. Deshalb zieht sie das Heitere dem Düsteren vor.

In ihrer Freizeit schwingt sie sich gerne aufs E-Bike und saust durch den Kreis Ludwigsburg, wo sie mittlerweile zuhause ist. Möglicherweise tut sie dies bald mit Anhänger, denn sie hat seit einiger Zeit ein Einzelkind. Außerdem kocht sie gerne – am liebsten böhmische Spezialitäten wie Strudel und Zwetschgenknödel sowie italienische Köstlichkeiten. Die Bezeichnung „patent“ trifft also auch privat auf Martina Liebel definitiv zu.

Das Team der Kulturgemeinschaft samt Vorstand wünscht Martina Liebel für ihre neuen Aufgaben alles Gute! Wir freuen uns darauf, die gewohnt gute Zusammenarbeit auch künftig fortzusetzen.

Angelika Brunke

Jubilare Die Kulturgemeinschaft gratuliert

Vor 20 Jahren, am 29. März 2003 hat das Theaterhaus am Pragsattel seine Türen zum ersten Mal geöffnet und hat sich seitdem zu einem Flaggschiff des kulturellen Lebens in Stuttgart entwickelt. Seine Geschichte beginnt jedoch schon früher. Bereits im März 1985 präsentierte das Theaterhaus in den Hallen der ehemaligen Glasdachfabrik Lorenz mit einer Eröffnungsgala sein Kulturprogramm.

Mitten im kulturellen Herzen Stuttgarts feiert das Theater tri-bühne gleich 50-jähriges Jubiläum. Seit 1975 ist die tri-bühne ein Ort für experimentelles, politisches und grenzüberschreitendes Theater. Die Vielfalt des Theaters wird in einem

besonderen Jubiläums-Festival noch bis zum 13. April mit den herausragendsten Produktionen der ersten beiden unter der neuen Leitung gefeiert. Unseren beiden Kooperationspartnern gratulieren wir herzlich zu ihren Jubiläen und wünschen für die kommenden Jahre viel Glück und Erfolg.

**Bitte beachten Sie:
Am 20. März öffnet die
Geschäftsstelle erst um
13:00 Uhr.**

Was in diesen Jahren geschieht ist überwältigend!“

Das neue „Kunst im Fokus“-Thema ist da!

„Kunst im Fokus“ ist eine Rubrik, die alle Sparten in unserem Kunstbereich – Kunstpreise, Kunsttage, Kunsterlebnis, Kunst-Abo – durch einen thematischen roten Faden miteinander verbindet. Jede Saison setzt Kunstbüro-Leiter Michael Wenger einen neuen Schwerpunkt: Im Interview mit Angelika Brunke lüftet er den Schleier, was uns in der nächsten Saison erwartet.



Michael Wenger © Kössler-Fotografie, Esslingen

Herr Wenger, aktuell dreht sich bei „Kunst im Fokus“ alles um die Renaissance. Was erwartet uns 2025/26?

Michael Wenger (MW): Etwas vollkommen anderes. Wir springen mitten ins 20. Jahrhundert, genauer: in die Jahre 1945 bis 1975. Das sind nur 30 Jahre, aber was in dieser Zeit geschieht, ist überwältigend.

Was kommt Ihnen spontan in den Sinn, wenn Sie an diese Zeit denken?

MW: Eine Menge. Es beginnt mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs, dem Ende der Nazidiktatur. Dann reicht diese Zeit vom Wirtschaftswunder bis zur Ölkrise. Ich denke an die Nürnberger Prozesse, an den Bau der Berliner Mauer und an die Kuba-Krise, an den Kalten Krieg, an John F. Kennedy im Schöneberger Rathaus und an seine Ermordung wenige Monate später, an Martin Luther King, an die Frankfurter Auschwitz-Prozesse, an die Mondlandung, an Slogans von „Keine Experimente“ bis „Mehr Demokratie wagen“, an den Heimatfilm und den Neuen Deutschen Film, an die 68er – also an widerstreitende Strömungen und gravierende Ereignisse.

Was macht dieser Zeit so spannend?

MW: „Spannungsreich“ passt besser. Es treffen ja gewaltige konservative und moderne Strömungen aufeinander, die das Land Stück um Stück

formen. Diese Zeit legt das Fundament für unsere heutige demokratische Gesellschaft. Kunst und Architektur spielen dabei eine tragende Rolle.

Woran lässt sich das heute erkennen?

MW: Nehmen wir die Architektur. Das konservative Lager baut in Anlehnung an den Heimatstil und den „Neoklassizismus“ der 1930er-Jahre weiter. Währenddessen sucht die andere Seite den Anschluss an die internationale Architektur, die ja in den 1920er-Jahren von Deutschland mitgeprägt worden ist. Ich denke hier nicht nur an das Bauhaus, sondern an das Neue Bauen generell, das sich überall findet – in der Stadtplanung genauso wie in der Wohnhausarchitektur und der Sakralarchitektur.

Bauen war ja ein drängendes Thema in dieser Zeit ...

MW: Allerdings. Es entstehen völlig neue Stadtteile einerseits und der Wiederaufbau in den Stadtgebieten andererseits. Den Spagat zwischen Konservatismus und Modernismus kann man gut in Stuttgart-Rot erkennen, wo Hans Scharouns „Romeo“ und „Julia“ gebaut werden, aber auch gesichtslose Siedlungsarchitektur entsteht. Ähnliches findet man am Fasanenhof, wo mit dem „Salute“ ein weiterer Scharoun-Bau Akzente im konturlosen Einerlei setzt.

Wir sehen also allerhand Vertrautes, an dem wir normalerweise vorbeigehen?

MW: Darin liegt der besondere Reiz! Wir bringen die Stadt und ihre Kunst zum Erzählen. Viele haben diese Zeit ja selbst zumindest teilweise miterlebt. Man möchte in diesen Jahren Modernität zeigen und vorantreiben. Diese Entwicklung mündet schließlich in den Beton-Brutalismus. Dann kommt Mitte der 1970er mit der Postmoderne der Umschwung. Deshalb endet der Fokus mit dem Jahr 1975.

Wie spiegelt sich das in der bildenden Kunst?

MW: In der Kunst beginnt die ganz, ganz große Zeit der abstrakten Malerei. Alles Gegenständliche und Figurative war ja besonders in Deutschland durch die Kunst der Nazi-Zeit erst einmal verdrängt. Auch hier findet man diese unfassbaren Kontraste. Die Dinge stehen nebeneinander. Es gibt keinen übergreifenden Stilbegriff mehr. Wir erleben in der Kunst ein Aufsplitten, ein Individualisieren – und vor allem das Zulassen un-



Maria Regina Fellbach © Rothmund cw

terschiedlicher Anschauungen. Das ist für mich das Faszinierende an dieser Zeit: Dass sie eine solche Vielfalt ausbildet. Sie wächst aus den Abgründen förmlich in den Mut hinein.

Dabei beginnt sie zunächst mit der Ära Adenauer ...

MW: In der Kunst ist zunächst sehr viel mehr möglich als in der Nachkriegsgesellschaft. Die Kunst bricht etwas auf, und das hat Folgen. Ganz deutlich wird das 1968: Dieses Ausbrechen-Wollen aus dem Korsett der Nachkriegsära. Vieles in der Kunst dieser Zeit ist politisches Statement. Man denke nur daran, wie viele Künstler sich im Wahlkampf von Willy Brandt engagiert haben – die Elite der deutschen Kunst und des Theaters. Heute unvorstellbar.

Verraten Sie uns ein paar Veranstaltungsthemen?

MW: Mir liegen alle Themen am Herzen, ein paar Andeutungen zum Vorführen will ich aber machen: Wir haben eine Führung durch die Neue Staatsgalerie mit dem Titel: „Das Stuttgarter Wunder“. Dieses Wunder ist die Sammlung der Moderne selbst, die nach 1945 aufgebaut wurde. In der Auswahl der Werke spiegelt sich eine klare Haltung: Das neu-geschaffene Baden-Württemberg mit seiner demokratischen Grundhaltung will sich in der neu gesammelten Kunst widerspiegeln sehen.

Vorhin erwähnten Sie, dass die Kunst zwischen 1945 und 1975 recht heterogen ist ...

MW: Ganz genau! Hier setzt unserer Kunsterlebnis „(Un-)vereinbare Positionen?“ an. Wir starten mit einer Führung durch die Staatsgalerie und gehen danach zur Architektur des Justizviertels über. Dort prallen Gegensätze aufeinander! Dieses Kunsterlebnis nimmt auch unser großartiges Landtagsgebäude mit – einem architektonischen Statement, das seinesgleichen sucht!

Gibt es auch eine Kunstreise zum Fokusthema?

MW: Ja, wir fahren nach Berlin. Dort überbieten sich zwischen 1945 und 1975 Konservatismus und Modernismus gegenseitig – „hüben“ wie „drüben“ ... Gute Beispiele sind die Karl-Marx-Allee, das Kulturforum mit Philharmonie und

der wunderbaren Neuen Nationalgalerie und der Fernsehturm. Wir schauen aber auch die ehemalige Funktionärsiedlung in Pankow an – Inbegriff des Biedersinns der Mächtigen!

Wie steht es mit den Tagesfahrten?

MW: Ich plane zwei Tagesfahrten in zwei Städte, die beide im Krieg stark zerstört wurden: nach Pforzheim, wo wir eine modernistische Stadt vorfinden, die Urbanität neu definiert. Die zweite Fahrt führt nach Rothenburg ob der Tauber, wo man sich bewusst für eine andere Lösung entschieden hat.

Können Sie zum Schluss noch ein paar Blitzlichter zünden?

MW: Da gibt es eine Menge! Wir besuchen in zwei Kunsterlebnissen das Gedok-Haus und das Haus des Württembergischen Kunstvereins „Im Schellenkönig“. Bei dieser Gelegenheit schauen wir auch in Ateliers und schlagen so den Bogen zur Gegenwart. In Planung ist aktuell ein Kunsterlebnis gemeinsam mit den Stuttgarter Philharmonikern. Außerdem stehen – wie schon erwähnt – die Beton-Kirchen in der Region auf dem Programm – unter anderem die Friedrich-Bonhoeffer-Kirche. Mit Bonhoeffers Gedicht „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ sind wir dann wieder am Anfang unseres Fokus-Themas – im Jahr 1945.



Bonhoefferkirche Stuttgart-Fasanenhof © Subbass1 cw



Liederhalle Foyer Oberlicht © René Heusler

Das Bel Art Trio war die erste Band von Gregor Hübner, der auch mit den etablierten New Yorker Musikern Shoko Nagai (Piano) und Sathosi Takeishi (drums) als NHT Trio agiert. Mit dabei das von Gregor Hübner ins Leben Munich Composers Collective mit derzeit 18 Mitwirkenden, die ausschließlich Kompositionen der Bandmitgliedern spielt.

25.4. 20.00 Uhr
Fr **Theaterhaus / T2**

Colosseum: Out into the Fields Tour
35. Theaterhaus Jazztage
Chris Farlowe (Hauptstimme)
Clem Clempson (Gitarren & Gesang)
Mark Clarke (Bass & Gesang)
Malcolm Mortimore (Schlagzeug)
Nick Steed (Keyboards)
Kim Nishikawara (Saxofone)
Hinter dem Namen „Colosseum“ verbirgt sich ein Zusammenschluss von ungeheuer virtuos Solisten, dabei trotzdem mit einem geschlossenen, kompakten Sound und in den verschiedenen Konstellationen musikalisch stets sehr innovativ. Unter dem Motto „The Return of the Legend“, präsentieren die Originals Chris Farlowe, Clem Clempson & Mark Clarke neben Colosseum Klassikern wie „Los Angeles“ & der „Valentyne Suite“, auch Songs ihres aktuellen Studioalbums „Restoration“.

26.4. 20.00 Uhr
Sa **Theaterhaus / T2**

Jasper Van't Hof Trio // Dieter Ilg Trio
35. Theaterhaus Jazztage
Jasper van't Hof Trio feat. Christof Lauer:
Jasper van't Hof (Klavier)
Stefan Lievestro (Bass)
Jamie Peet (Schlagzeug)
Christof Lauer (Saxofon)
Dieter Ilg Trio:
Dieter Ilg (Bass)
Rainer Böhm (Klavier)
Patrice Heral (Schlagzeug)
Das Jasper van't Hof Trio, unterstützt von dem Saxofonisten Christof Lauer präsentiert wieder wilden, rauen, gefühlvollen und impulsiven Jazz. Das Trio um den Basisten Dieter Ilg wartet nach Bearbeitungen und Improvisationen von ausschließlich klassischen Werken mit „motherland“ mit einem ganz persönlichen Programm auf.

27.4. 11.00 Uhr
So **Beethoven-Saal / KKL**

Einführung um 10.15 Uhr im *Silchersaal*
Staatsorchester Stuttgart
5. Sinfoniekonzert
Alexander Melnikov (Klavier)
Kerem Hasan (Leitung)
Ludwig van Beethoven: Leonore-Ouvertüre Nr. 3 op. 72
Sergei Rachmaninow: Rhapsodie über ein Thema von Paganini/Edward Elgar: Enigma-Variationen
Igor Strawinsky: „Der Feuervogel“, Suite (1919)

27.4. 16:00 Uhr
So **Forum am Schlosspark Ludwigsburg**

Einführung um 15.20 Uhr
Parsifal
Nikola Diskić Amfortas
Sung Ha Gurnemanz
Jonathan Stoughton (Parsifal)
Thomas Berau (Klingsor)
Bartosz Urbanowicz (Titirel)
Julia Faylenbogen (Kundry)
Chor und Orchester des Nationaltheater Mannheim
Alexander Joel (Dirigent)
Richard Wagner
Bühnenweihfestspiel in drei Aufzügen
Konzertante Aufführung



Parsifal © Martin Sigmund

28.4. 17:53
19.30 Uhr
Mo **Beethoven-Saal / KKL**

Einführung um 18.45 Uhr im *Silchersaal*
Staatsorchester Stuttgart
5. Sinfoniekonzert
Alexander Melnikov (Klavier)
Kerem Hasan (Leitung)
Ludwig van Beethoven: Leonore-Ouvertüre Nr. 3 op. 72
Sergei Rachmaninow: Rhapsodie über ein Thema von Paganini
Edward Elgar: Enigma-Variationen

30.4. 17:54 Offene Veranstaltung
20.00 Uhr
Mi **Beethoven-Saal / KKL**

Stuttgarter Philharmoniker
Walpurgisnacht
Anna Duczmal-Mróz (Dirigentin)
Modest Mussorgsky
Eine Nacht auf dem kahlen Berge arr. von Nikolai Rimski-Korsakow
Max von Schillings
Das Hexenlied – Melodram für Sprecher und Orchester nach Ernst von Wildenbruch op. 15
Hector Berlioz
Symphonie fantastique (Episoden aus dem Leben eines Künstlers) op. 14

Ludwigsburger Schlossfestspiele

31.5. 19.00 Uhr
Sa **Forum am Schlosspark Ludwigsburg**

FESTSPIEL ERÖFFNUNG
Auftakt der Saison 2025
Giorgi Gigashvili (Klavier)
Konzerthausorchester Berlin
Joana Mallwitz (Musikalische Leitung)
Sergei Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 3 d-Moll op. 30
Franz Schubert: Sinfonie Nr. 8 C-Dur D 944 „Die Große“
Sergei Rachmaninow schrieb so schwierige Klavierparts, dass nicht viele sich ein Werk widmen lassen wollten. Das dritte Klavierkonzert weiß Giorgi Gigashvili mit spielerischer Leichtigkeit zu führen. Unter der Leitung von Joana Mallwitz stellt das Konzerthausorchester Berlin der Melodik und der schwerwiegenden Dramatik des russischen Komponisten Schuberts »Große« Sinfonie zur Seite. Geprägt von liebhafte Melodien und tiefen Empfindungen öffnet sich die Tür zur neuen Saison.

21.6. 19.00 Uhr
Sa **Forum am Schlosspark Ludwigsburg**

RICHARD-STRAUSS-FEST
Matthew Swensen (Tenor)
Deutsche Radio Philharmonie
Pietari Inkinen (Musikalische Leitung)
Richard Strauss: „Don Juan“ op. 20, Ausgewählte Orchesterlieder.
Vier sinfonische Zwischenspiele aus „Intermezzo“ und „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ op. 28
»Es war einmal ein Schalknarr«: Mit diesen märchenhaften Worten übertrifft Richard Strauss den Prolog seiner Programmmusik »Till Eulenspiegels lustige Streiche« und führt damit einerseits den schelmischen Protagonisten ein und etabliert andererseits das Orchester als Erzähler. Auch die farbenreiche Dichtung »Don Juan« und die sinfonischen Zwischenspiele von Strauss' biografisch inspirierter Oper »Intermezzo« leben von einem ausdrucksstarken Klangkörper. Für die 90-köpfige Deutsche Radio Philharmonie genau das Richtige.



Richard-Strauss-Fest Pietari Inkinen © Andreas Zihler

27.6. 20.00 Uhr
Fr **Forum am Schlosspark Ludwigsburg**

ALEXANDRA DOVGEN
Alexandra Dovgan (Klavier)
Kammerorchester Basel
Bar Avni (Musikalische Leitung)
Wolfgang Amadeus Mozart: Serenade D-Dur KV 239 „Serenata notturna“ und Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll KV 466
Joseph Haydn: Sinfonie G-Dur Hob. I:92 „Oxford“
Das für seine Auswahl an großartigen Solist*innen und Dirigent*innen bekannte Kammerorchester Basel gastiert in Ludwigsburg mit der Nachwuchspianistin Alexandra Dovgan, deren Talent von Mentoren wie Grigory Sokolov hochgepriesen wird, und der Dirigentin Bar Avni, der diesjährigen Gewinnerin des internationalen Dirigentinnen-Wettbewerbs »La Maestra«.

4.7. 20.00 Uhr
Fr **Schlosshof Residenzschloss**

ANNE-SOPHIE MUTTER
Across the Stars
Anne-Sophie Mutter (Violine)
Royal Philharmonic Orchestra
Lina González-Granados (Musikalische Leitung)
»Sound the Bells!«
Violinkonzert Nr. 2
Thema aus »Superman«
Scherzo für Violine und Motorrad aus »Indiana Jones und der letzte Kreuzzug«



Anne-Sophie Mutter © The Sankei Shimbusu

Helenas Thema aus »Indiana Jones und das Rad des Schicksals«
Hedwigs Thema aus »Harry Potter und der Stein der Weisen«
Flughema und Finale aus »ET«
»Nice to be around« aus »Zapfenstreich«
Das Duell aus »Die Abenteuer von Tim und Struppi«
Suite aus »Star Wars« Anne-Sophie Mutter ist ein musikalisches Phänomen. Seit einigen Jahren verbindet sie eine enge persönliche und künstlerische Freundschaft mit dem Komponisten John Williams. Vor der prachtvollen Kulisse des Residenzschlosses wird Williams' Musik Tribut gezollt und in bester Qualität zum Klängen gebracht. Anne-Sophie Mutter und das Londoner Royal Philharmonic Orchestra unter der musikalischen Leitung von Lina González-Granados wissen Film- und Musikliebhaber*innen gleichermaßen zu begeistern und unter offenem Himmel mit Ohrwürmern und beliebten Klassikern aus Indiana Jones, Star Wars und Harry Potter packende Momente zu beschwören.

5.7. 19.00 Uhr
Sa **Schlosshof Residenzschloss**

SPANISCHE NACHT
Leticia Moreno (Violine)
Royal Philharmonic Orchestra
Lina González-Granados (Musikalische Leitung)
Georges Bizet: »Carmen«-Suite Nr. 1
Maurice Ravel: Konzert-Rhapsodie »Tzigane« für Violine und Orchester
Camille Saint-Saëns: »Introduction et rondo capriccioso« op. 28
Manuel de Falla: »Danza ritual del fuego« aus »El amor brujo«
»Der Dreispitz«-Suiten Nr. 1 & Nr. 2
Aaron Copland: »El Salón México«
Bei seinem zweiten Ludwigsburger Open-Air-Konzert gestaltet das Royal Philharmonic Orchestra gemeinsam mit der kolumbianisch-amerikanischen Dirigentin Lina González-Granados und der spanischen Klavieristin Leticia Moreno eine stimmungsvolle »Spanische Nacht«.
Mit Musikfeuerwerk im Blühenden Barock

6.7. 17.00 Uhr
So **Forum am Schlosspark Ludwigsburg**

ELISABETH LEONSKAJA
Wandeln auf Schubert'schen Pfaden
Elisabeth Leonskaja (Klavier)
Franz Schubert
Vier Impromptus op. 90 D 899
»Wanderer-Fantasie« C-Dur op. 15 D 760
Klaviersonate G-Dur op. 78 D 89
Die Grande Dame des Klaviers, Elisabeth Leonskaja, überwallt auf der Bühne allein mit der Kraft der Musik. Sie sucht nicht sich in der Musik, sondern die Musik in sich, sagt die Pianistin und positioniert sich damit als Interpretin durch und durch. Mit ihrem erzählerischen Fluss, ihrem feinen Gespür und ihrer zuweilen fast schon traumwandlerischen Intuition weiß sie das Publikum zu fesseln. Besser könnten jene tiefgründigen Klangwelten nicht aufgehoben sein, die Franz Schubert einst schuf.

13.7. 17.00 Uhr
So **Forum am Schlosspark Ludwigsburg**

ARCADI VOLODOS
Arcadi Volodos (Klavier)
Franz Schubert: Klaviersonate A-Dur op. Ph. D 959
Robert Schumann: Davidsbündlertänze op. 6
Franz Liszt / Arcadi Volodos: Ungarische Rhapsodie Nr. 13 S. 244/13
Das dies seine vorletzte Klaviersonate werden würde, wusste der früh verstorbene Schubert während des Komponierens noch nicht. Und doch sticht die A-Dur-Sonate durch eine poetische – manch einer behauptet vorahende – Andersartigkeit heraus. Entsprechend lyrisch und empfindsam beginnt der Klavierabend. Kontrastreich gleiten und springen die ungestümen und sensiblen Davidsbündlertänze von Schumann über die Klaviatur und gehen schließlich in überschwängliche Liszt'sche Virtuosität über. Formvollendet präsentiert der russische Pianist Arcadi Volodos im Forum am Schlosspark sein dreiteiliges Recital, mit dem er jüngst das Salzburger Festspielpublikum zu Begeisterungstürmen brachte.

19.7. 20.00 Uhr
Sa **Schloss Monrepos**

MONREPOS OPEN AIR
Alles Walzer - 200 Jahre Johann Strauss
Anna Gabler (Sopran)
Norbert Ernst (Tenor)
Orchester Divertimento Viennese
Vinzenz Praxmarer (Musikalische Leitung)
Johann Strauss: Walzer und Arien aus »Die Fledermaus«
Werke von Alexander von Zemlinsky und Richard Strauss
Zum 200. Geburtstag von Johann Strauss stehen neben Walzern und Arien aus der beliebten Operette weitere Werke mit tänzerischer, feierlicher Verve von Alexander von Zemlinsky und Richard Strauss auf dem Programm.
Untermaß von prunkvollem Feuerwerk verwandelt Vinzenz Praxmarer und das Orchester Divertimento Viennese das Seeschloss Monrepos stimmungsvoll in eine ausladende Wiener Ballszene des Fin-de-Siècle.

20.7. 17.00 Uhr
So **Forum am Schlosspark Ludwigsburg**

TERO SAARINEN COMPANY
Borrowed Light
Tero Saarinen (Choreografie)
Joel Cohen (Arrangement)

Anne Azéma (Musikalische Leitung)
Mikki Kunttu (Bühne & Licht)
Erika Turunen (Kostüme)
Tero Saarinen Company
Boston Camerata
Boston Camerata
Inspiziert von den starken Gemeinschaftswerten und der funktionalistischen Ästhetik der amerikanischen Shaker-Community, choreografierte der Finne Tero Saarinen »Borrowed Light«. Darin entführen mit großer Sogwirkung acht Tänzer*innen und die acht Gesangsstimmen der Boston Camerata in eine minimalistische Welt, die zwar aus der Architektur und dem Design der freikirchlichen Glaubensgemeinschaft der Shaker schöpft, sich letztlich aber vor allem dem Sinn von Gemeinschaft und bewusster Hingabe widmet. Im Verschmelzen von harmonischen Shaker-Hymnen und ritualisierten Bewegungen verstärkt sich die kollektive Identität. Doch ab welchem Punkt bringen die starren Werte den Einzelnen an die Grenzen seiner Hingabe?

31.7. 20.00 Uhr
Do **Forum am Schlosspark Ludwigsburg**

FESTSPIEL-FINALE
Strawinsky in Paris
Michael Brandstätter (Musikalische Leitung)
András Borbély T. (Dramaturgie)
Ballett und Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz
Eine Koproproduktion mit dem Staatstheater am Gärtnerplatz München
George Gershwin (Musik), Jeroen Verbruggen (Choreografie): »An American in Paris«
Igor Strawinsky (Musik), Marco Goetze (Choreografie): »Le Sacre du Printemps«
Paris hat schon einige Weltausstellungen gesehen. Neben jener von 1889, auf der Debussy seine richtungweisende Inspiration durch Gamelanmusik bekam, wurde in der Ausstellung 1900 das neue Jahrhundert wortwörtlich in neue Bahnen gelenkt: Die Métro wurde eröffnet. Zum ratternden Rhythmus von U-Bahnen, Motoren und Maschinen verlief das Leben nun in einem neuen Tempo. Diesem Paris präsentierte Igor Strawinsky 1913 seine Ballettmusik »Le Sacre du Printemps«, überforderte und empörte das Premierenpublikum mit der archaischen und perkussiven Kraft seiner Komposition jedoch. Während das »Jazz Age« in den USA in vollem Gange war, erlebte George Gershwin rund fünfzehn Jahre später das französische Pendant – ein umtriebigen, goldenes Paris in seinen »Années folles«, dessen Eindruck er in »An American in Paris« vertonte. Gershwins verspielter, »sinfonischer Jazz« und Strawinskys energetisierendes Fanal treffen in den beiden Choreografen von Jeroen Verbruggen und Marco Goetze als elektrisierende Pole aufeinander.



Die Abo-Termine für die Kinowoches ab Donnerstag werden jeweils am Dienstag zuvor veröffentlicht: www.kulturgemeinschaft.de
Bitte beachten Sie auch das Programm der Arthaus Filmtheater <https://arthaus-kino.de/>, alle dort veröffentlichten Filme sind buchbar

2.4. Mi

Jour Fixe du Cinema Francaise: Balconettes
(franz. OmU)
Regie Noémie Merlant (Frankreich 2024)
Mit Souheila Yacoub, Sanda Codreanu
Die südfranzösische Hafenstadt Marseille wird von einer ätzenden Hitzewelle überrollt. Das Innere ihrer Wohnung gleicht deshalb einer Sauna und so sehen sich Ruby, Nicole und Elise gezwungen, ihre Tage auf dem Balkon zu verbringen, um wenigstens ein bisschen frische Luft atmen zu können. Von dort aus beobachten die drei, was in der Nachbarschaft so alles passiert. Zunächst begnügen sie sich damit, sich in das Leben ihres Nachbarn einzumischen. Doch die ausgelassene Stimmung wird getrübt, als eines Abends nicht nur Wein, sondern auch Blut vergossen wird...

ab Do 3.4.

Ich will alles. Hildgard Knef
Dokumentarfilm von Luzia Schmid (Deutschland 2025)
Mit Paul von Schell, Christina Palastanga-Gardiner
Luzia Schmid zeigt mit „Ich will alles. Hildgard Knef“ das Bild einer außergewöhnlichen Künstlerin, einer hochbegabten, ehrgeizigen, lakonisch-scharfsinnigen Frau, und wie sie es schaffte, weltweite Erfolge und krachende Pleiten zu überleben, ohne je Würde und Humor zu verlieren. Eine Reflektion über Ruhm und seine Vergänglichkeit, erzählt mit Archivmaterial aus sechs Jahrzehnten, begleitet von Nina Kunzendorf als Sprecherin aus dem Off.

Mit der Faust in die Welt schlagen
Regie Constanze Klaua (Deutschland 2025)
Mit Anton Franke, Camille Loup Moltzen, Anja Schneider

Die Brüder Tobias und Philipp wachsen in einem ostsächsischen Dorf auf. In der Tristesse des Dorfes mit den Hinterlassenschaften der DDR-Industrie wird ihre Perspektivlosigkeit von Tag zu Tag größer. In Dresden kommt es zu nationalistischen Aufmärschen und in ihrem Ort sollen Flüchtlinge aufgenommen werden – was das Fass schließlich zum Überlaufen bringt. Während sich der eine Bruder zurückzieht, sucht sich der andere ein Ventil für seine Wut ...

The Assessment
Regie: Fleur Fortune
(Deutschland, USA, Großbritannien 2025)
Mit Alicia Vikander, Elizabeth Olsen, Himesh Patel

In einer nahen Zukunft, in der Elternschaft streng reglementiert ist, müssen Mia und ihr Ehemann Aaryan eine umfassende Eignungsprüfung durchlaufen, bevor ihr Kinderwunsch genehmigt wird. Die ihnen zugewiesene Gutachterin Virginia begleitet sie sieben Tage lang und unterzieht sie einer Reihe anspruchsvoller Tests. Mit ihrer kühlen und distanzierteren Art bringt sie das Paar an seine emotionalen Grenzen. Während die Prüfungen zunehmend ihre Beziehung belasten, wachsen Zweifel an Virginias Absichten und an der Glaubwürdigkeit des gesamten Systems.

ab Do 10.4.

Parthenope
Regie Paolo Sorrentino
(Italien, Frankreich 2024)
Mit Celeste Dalla Porta, Stefania Sandrelli, Gary Oldman
Nachdem sie Neapel für lange Zeit den Rücken gekehrt hat, kehrt Parthenope im Jahr 2023 als Siebzigerjährige dorthin zurück. Dort aufgewachsen, zeichnet sie sich, ähnlich wie die Sirene und Göttin der Stadt, nach der sie benannt wurde, durch ihre unfassbar hinreißende Schönheit aus. In einem goldenen Sommer wird ihr Interesse von dem älteren, zurückgezogenen US-Romanier John Cheever geweckt, doch ein Choleraausbruch in der Stadt verkürzt den Sommer.

Louise und die Schule der Freiheit
(Originaltitel: Louise Violet)
Regie Eric Besnard
(Frankreich, Belgien 2024)

Mit Alexandra Lamy, Grégory Gadebois, Jérôme Kircher 1889. Die Lehrerin Louise Violet wird in ein Dorf auf dem französischen Land geschickt, um dort die Schule der Republik (kostenlos, obligatorisch und laizistisch) einzuführen. Eine Aufgabe, die sie weder bei den Kindern noch bei den Eltern beliebt macht.

ab Do 17.4.

Rumors
Regie Guy Maddin, Evan Johnson, Galen Johnson
(Kanada, Deutschland 2024)
Mit Cate Blanchett, Denis Ménochet, Alicia Vikander
Vor dem Hintergrund des G7-Gipfels verirren sich sieben Staats- und Regierungschefs der reichsten Demokratien der Welt im Wald, während sie versuchen, eine vorläufige Erklärung zu einer globalen Krise zu verfassen.

Was Mariell weiß
Regie Frédéric Hambalek
(Deutschland 2025)

Mit Laeni Geiseler, Julia Jentsch
Julia und Tobias stehen vor einer überraschenden Herausforderung, als ihre Tochter Marielle plötzlich telepathische Fähigkeiten entwickelt. Sie kann hören und sehen, was ihre Eltern tun, selbst wenn sie nicht im selben Raum sind. Diese außergewöhnliche Fähigkeit führt zu einer Reihe von peinlichen, absurden und oft unvorhersehbaren Situationen. In ihrer Bemühung, Marielle zu verstehen und ihre Gabe zu kontrollieren, müssen sich Julia und Tobias nicht nur mit ihren eigenen Geheimnissen und Unsicherheiten konfrontieren, sondern auch die Grenzen in ihrer Beziehung hinterfragen.

Oslo-Stories: Liebe
Regie Dag Johan Haugerud
(Norwegen, Schweden 2024)

Mit Andrea Braein Hovig, Tayo Cittadella
Jacobsen Marianne, eine pragmatische Ärztin, und Tor, ein sensibler Krankenpfleger, halten nichts von konventionellen Beziehungen. Als sie sich eines Abends auf einer Fähre das erste

Mal kennenlernen, vertiefen sie sich sofort in ein intimes Gespräch. Tor, der seine Nächte häufig auf Fahren verbringt, um dort zufällige Begegnungen mit Männern zu suchen, erzählt von seinen Erfahrungen mit spontaner Intimität. Fasziniert von seiner Sichtweise beginnt Marianne zu erkunden, ob spontane Intimität auch für sie eine Option sein könnte.

ab Do 24.4.

Eine letzte Reise
Dokumentarfilm von Filip Hammar, Fredrik Wikingssohn
(Schweden 2025)
Mit Filip Hammar, Lars Hammar, Fredrik Wikingssohn, Tina Hammar
Gemeinsam mit seinem Regiekollegen Frederik Wikingssohn nimmt der Dokumentarfilmer Filip Hammar seinen 80jähriem depressiven Vater Lars mit auf eine nostalgische Reise in dessen geliebtes Südr Frankreich. Dort beginnt Filip mit Laienschauspieler*innen einige markante Szenen aus den gemeinsamen Urlaube für seinen Vater zu inszenieren. Auf den Spuren der Vergangenheit finden Filip und Lars auf neue Weise zueinander und müssen sich mit der unausweichlichen Wahrheit über das Altern und die Endlichkeit des Lebens auseinandersetzen.

Quiet Life
Regie Alexandros Avranas
(Frankreich, Griechenland, Estland, Schweden, Deutschland, Finnland 2024)

Mit Chulpan Khamatova, Grigoriy Dobrygin, Naomi Lamp
In Schweden sorgt 2018 ein mysteriöses Syndrom, das vor allem geflüchtete Kinder trifft, für Aufregung bei Ärzten und Politikern. Davon wird auch die Tochter einer Flüchtlingspaars aus Russland befallen. Die traumatisierte Katja bricht zusammen und fällt in ein tiefes Koma, das als Resignationssyndrom bekannt ist. Verzweifelt versuchen die Eltern Sergei und Natalia, ihren Alltag so stabil wie möglich zu gestalten, um die notwendige Sicherheit und Hoffnung für Katjas Genesung zu schaffen.



Mi 2.4. 20:15 Uhr

Mit der Faust in die Welt schlagen
Regie Constanze Klaua
(Deutschland 2025)
Mit Anton Franke, Camille Loup Moltzen, Anja Schneider
In Anwesenheit von Regisseurin Constanze Klaua
Die Brüder Tobias und Philipp wachsen in einem ostsächsischen Dorf auf. In der Tristesse des Dorfes mit den Hinterlassenschaften der DDR-Industrie wird ihre Perspektivlosigkeit von Tag zu Tag größer. In Dresden kommt es zu nationalistischen Aufmärschen und in ihrem Ort sollen Flüchtlinge aufgenommen werden – was das Fass schließlich zum Überlaufen bringt. Während sich der eine Bruder zurückzieht, sucht sich der andere ein Ventil für seine Wut ...

Mi 9.4. 20:00 Uhr

Und morgen die ganze Welt
Regie Julia von Heinz
(Deutschland, Frankreich 2020)
Mit Mala Emde, Noah Saavedra
In Anwesenheit von Regisseurin Julia von Heinz
Luisa, Jurastudentin aus gutem Haus, ist zunehmend bedrängt durch den Rechtsruck in Deutschland. Sie tut sich mit Freunden zusammen, um sich klar gegen die neue Rechte zu positionieren. Schnell findet sie Anschluss bei dem charismatischen Alfa und dessen besten Freund Lenor: Für die beiden ist auch der Einsatz von Gewalt ein legitimes Mittel, um Widerstand zu leisten. Bald schon überstürzen sich die Ereignisse. Und Luisa muss entscheiden, wie weit zu gehen sie bereit ist – auch wenn das fatale Konsequenzen für sie und ihre Freunde haben könnte.

print
@
home

Ihre online gekauften Tickets können Sie zu Hause selbst ausdrucken – inklusive VVS-Berechtigung.

So funktioniert's:

Auf www.kulturgemeinschaft.de Veranstaltung aussuchen, im Saalplan Tickets auswählen und zur Kasse gehen.

Print@Home auswählen, Fahrgastnamen eintragen und Kauf abschließen. Das Ticket kommt umgehend als PDF per E-Mail zu Ihnen.

Kunstkalender

Für alle Kunstinteressierten haben wir vier Tipps, für die es nur noch wenige Plätze gibt. Zögern Sie nicht lange!

28.3.
Fr

Zeitreise. 50 Jahre Galerie Geiger:
Heinz Mack, Daniel Spoerri, Herman de Vries u.a.

Ideale Linien. Werbegrafik 50er und 60er Jahre

Zurück zum Ursprung heißt es für die Galerie Geiger, die 1975 in Kornwestheim gegründet wurde und 1999 nach Konstanz umzog. Die Ausstellung zeigt nun in Kornwestheim Arbeiten von Heinz Mack, Daniel Spoerri, Herman de Vries und anderen namenhaften Künstler:innen, die von der Galerie vertreten werden. Eine Zeitreise in die Werbegrafik der 50er- und 60er-Jahre zeigt die Ausstellung »Ideale Linien« mit Werken der Grafiker:innen Otto Glaser, Lilo Rasch-Naegele und Franz Weiss. Zusammen mit Entwurfszeichnungen, fertigen Werbemitteln und den beworbenen Konsumgütern entsteht so ein Überblick über Werbemaßnahmen vor allem baden-württembergischer Firmen.

Der Eintritt in die Ausstellung/das Museum ist vor Ort zu entrichten.

Ausstellungsführung

Galerie Geiger, Kornwestheim

Führung: Saskia Dams, Museumsleitung

Freitag, 28. 03.2025, 15:00 Uhr

Buchungsnr. 7610



7610 Heijo Hangen, 7071, 1971 © Foto Galerie Geiger



5600 Neue Staatsgalerie Stuttgart, Detail © Fred Romero cw

3.4.
Do

5.4.
Sa

Vom Klang der Bilder

Musik in der Kunst

Musikinstrumente und Musikinterpreten waren beliebte Sujets in der Kunst. Obwohl die Romantik bereits in der Kunst nach Entgrenzung strebte, war es die Avantgarde zu Beginn des 20. Jahrhunderts, die sich einem künstlerischen Zusammenwirken mit der Musik öffnete. Die Bedeutung von Farbe wurde immer wichtiger. Sie wurde von Delacroix und Hölzel als »musikalischer Teil der Malerei« bezeichnet. Die Grenzen zwischen Musik und bildender Kunst lösten sich im 20. Jahrhundert zunehmend auf. 1990 zeigen sich in Nam June Paiks Rauminstallation »Beuys Hat« bereits die »malerischen« Lautuntersuchungen der neuen Klangwelten im 21. Jahrhundert.

Der Eintritt in die Ausstellung/das Museum ist vor Ort zu entrichten.

Themenführung

Staatsgalerie Stuttgart

Führung: Mirja Kinzler

Donnerstag, 03.04.2025, 17:30 Uhr

Buchungsnr. 5600

Samstag, 05.04.2025, 11:30 Uhr

Buchungsnr. 5601

4.4.
Fr

Grafik für die Diktatur

Die Anfänge der Grafiksammlung des Kunstmuseums im Dritten Reich

Stuttgarts Nationalsozialisten planten ein städtisches Kunstmuseum mit einer Grafiksammlung. Das Kultur- und Kunstreferat ließ sich dabei von einem nationalistischen und rassis-

tischen Weltbild leiten. Es war die Geburtsstunde einer völkischen Sammlung, die der Propaganda dienen sollte – die Sammlungspolitik war jedoch nicht widerspruchsfrei, es gab ungewöhnliche Ankäufe. Die Ausstellung zeigt erstmals auch den Bestand der Kriegsbilder, dessen Herkunft bis vor Kurzem im Dunkeln lag. Überdies werden Künstler*innen in den Blick genommen, die Mitglieder der NSDAP waren und vom Faschismus profitierten. Der Eintritt in die Ausstellung/das Museum ist vor Ort zu entrichten.

Ausstellungsführung
Kunstmuseum Stuttgart

Führung: Andreas Pinzewski

Freitag, 04. 04.2025, 17:30 Uhr

Buchungsnr. 7603

11.04.
Fr

Waldfriedhof: Politiker-Gräber

Heuss, Klett, Schoettle, Müller...

Auf dem Waldfriedhof haben hochrangige Politiker*innen ihre letzte Ruhestätte gefunden. Am bekanntesten sind Theodor Heuss, der erste Bundespräsident der Bundesrepublik, und seine Frau Elly Heuss-Knapp, die Gründerin des Müttergenesungswerks. Der Stuttgarter Oberbürgermeister Arnulf Klett, der zu den erfolgreichsten Bürgermeistern der Bundesrepublik gehört, und der Bundestagsvizepräsident Erwin Schoettle sind ebenfalls hier begraben. Wir besuchen auch das Grab des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Gebhard Müller, der sich besonders um das Zusammenwachsen der Landesteile Baden und Württemberg verdient gemacht hat.

Themenführung

Waldfriedhof Stuttgart

Freitag, 11.04.2025, 15:30

Buchungsnr. 5611



7603 Kurt Delling, Zerstörter Bunker, 1940, © Kunstmuseum Stuttgart, Foto Frank Kleinbach, Stuttgart



5610 Grabstätte Theodor Heuss, Elly Heuss-Knapp, Waldfriedhof Stuttgart © Xocolatl cw

binder reisen ... Urlaub mit Kultur



KunstReisen

spannend außergewöhnlich aktuell

Kulturgemeinschaft



Brücke, Rozenhoedkaai Foto: Christophe Benoist

Im Herzen Flanderns

Ein Goldenes Zeitalter von 1450-1566

Die Epoche des Humanismus verlief parallel zu Flanderns „Goldenem Zeitalter“ – einer Blüte der Künste in nahezu allen Gattungen. Die engen Handelsbeziehungen mit Florenz verliehen den neuesten Strömungen in Kunst und Handwerk in den reichen flandrischen Städten Auftrieb, allen voran Brügge und Antwerpen.

5 Reisetage Bus
01.05. – 05.05.25 ab € 1400,-

Reiseleitung:
Prof. Sabine Bügler, Kunsthistorikerin M.A.



Baumes-les-Messieurs, Cirque d. Baumes Foto: Peter Turner

Jura

Perlen der Kunst und der Natur

Mit Le Corbusier in Ronchamp und Gustave Courbet in Ornans stehen zwei herausragende Künstlerpersönlichkeiten im Mittelpunkt der Reise. Ständige Begleiterin unsere Ausflüge und kleinen Wanderungen ist die faszinierende Naturlandschaft des französischen Jura.

4 Reisetage Bus
15.05. – 18.05.25 ab € 970,-

Reiseleitung: Kristina Paleit,
Dipl.-Ing. & Kunsthistorikerin M.A.



Weimar, Schillerhaus Foto: NoRud

Schiller Special

mit „Wir sind das Volk“ im Nationaltheater Weimar

Schiller auf dem Weg in die Freiheit und zum „Dichter und Denker“ der Freiheit. Ländliche Abgeschiedenheit in Bauerbach, Gartenidyll in Jena und bürgerliche Selbstbehauptung in Weimar und „Wir sind das Volk“ im Nationaltheater Weimar ...

3 Reisetage Bus
23.05. – 25.04.25 ab € 890,-

Reiseleitung: Dr. Ute Harbusch,
Musik- und Literaturwissenschaftlerin



Amboise, Schlosspark Foto: Andreas Sprachmann

Schlösser der Loire

im Garten Frankreichs

Die Schlösser der Könige – Renaissance à la française! Und ein historischer Landsitz als Logis und Ausgangspunkt traumhafter Ausflüge in den Garten Frankreichs ...

7 Reisetage Bus
01.06. – 07.06.25 ab € 1920,-

Reiseleitung:
Prof. Dr. Eva Koblowski, Kunsthistorikerin



Detmold, Residenzschloss Foto: Nikater

Weserrenaissance

Prachtliebendes Weserland 1520-1620

Die Weserrenaissance verbindet die Kunst Italiens mit norddeutschen und niederländischen Kunstbestrebungen. Neben Detmold, Bückeberg und Hameln gibt es etliche Schlösser im Weser Bergland, die dieser „Sonderrenaissance“ folgen. Sowohl der Adel als auch das Bürgertum frönte dieser, die sowohl an den Fassaden, als auch im Innenraum zur Opulenz neigt.

5 Reisetage Bus
06.06. – 10.06.25 ab € 1945,-

Reiseleitung: Michael Wenger,
Kunsthistoriker M.A.

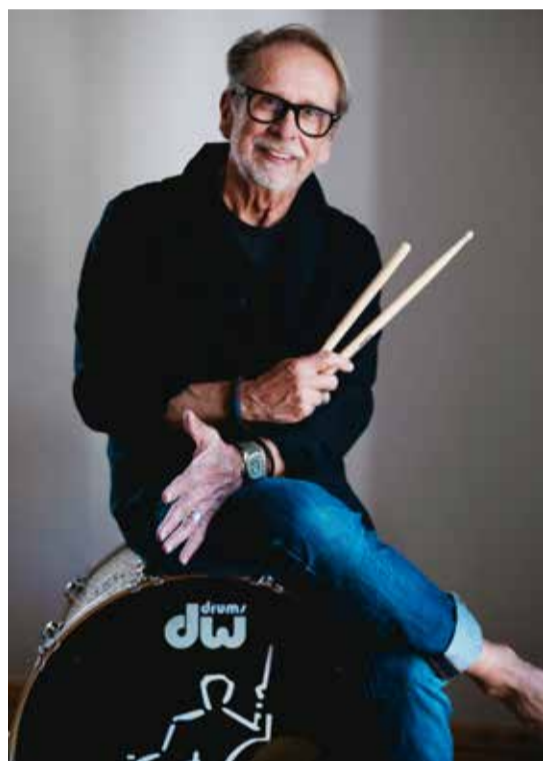
Theaterhaus Jazztage

Jetzt ermäßigte Karten sichern!

Für Jazzfans ist bereits der April ein Wonnemonat: Vom 12. bis 26. April treffen sich wahre Größen und gefragte Newcomer*innen aller Genres des Jazz im Rahmen der 35. Theaterhaus Jazztage. Und das Beste daran sind Karten zum reduzierten Preis, die wir unseren Mitgliedern anbieten können.

Beginnen wir mit Curt Cress. Die Schlagzeug-Legende Curt Cress lädt zu einer Zeitreise durch 5 Jahrzehnte Jazzgeschichte ein. Er spricht über seinen Werdegang, zeigt Songs und Videos, spielt live auf seinem Schlagzeug des prägendsten Grooves und erzählt die verrücktesten Stories. Der „Drumtalk“ ist ein Live-Behind-The-Scenes und reale Musikgeschichte der 60er, 70er, 80er, 90er Jahre.

✗ **Curt Cress: Drumtalk** / 12. April / T2 / Mitgliederpreis: 26 €



Curt Cress © Lauro Cress

Welche Rolle spielt Jazz in der Gesellschaft? Woher kommt Jazz und wieso strahlt Jazz in andere Genres aus? Was ist Jazz? Diesen spannenden Fragen widmen sich die Experten Dr. Pop, bekannt unter anderem durch seine wöchentliche Kolumne Dr. Pops Tonstudio und dem Sat1 Frühstücksfernsehen und Nabil Atassi, Moderator von SWR1 Leute. Wer sich noch nie mit Jazz beschäftigt hat, wird an diesem Abend seine Freude haben, aber auch Jazzfans kommen ohne jeden Zweifel voll und ganz auf ihre Kosten. Unterstützt werden die beiden von einem wunderbaren Jazzquartett, welches uns immer wieder musikalisch entführen wird.

✗ **Dr. Pop & Nabil Atassi: Dr. Pop goes Jazz** / 13. April / T2 / Mitgliederpreis: 23 €

Das Esbjörn Svensson Trio ist eine der wichtigsten und einflussreichsten Bands im europäischen Jazz. Während die Erfolgsgeschichte des Trios

mit dem Tod von Esbjörn Svensson im Jahr 2008 ein tragisches Ende fand, ist die Begeisterung für E.S.T. bis heute ungebrochen. Und so fanden sich anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Bandgründung 2023 E.S.T.-Bassist Dan Berglund und E.S.T.-Schlagzeuger Magnus Öström mit Freunden und Weggefährten zusammen, um die Musik des Trios mit neuem Leben zu füllen.

Am selben Tag können sie in Halle 2 das Doppelkonzert von Markus Stockhausen und Nils Wolgram erleben. Stockhausen ist bekannt für farbenreiche Kompositionen, inspirierte Improvisationen und intuitives Spiel, er überzeugt durch Spielfreude und meisterliches Können. Nils Wolgram und seine Band „Root 70“ präsentieren ihr neues Album „The Pristine Sound of Root 70“.

✗ **30 Years of E.S.T. - Tribute to Esbjörn Svensson Trio** / 14. April / T1 / Mitgliederpreis: 32 €

✗ **Markus Stockhausen Group / Nils Wolgram's Root 70** / 14. April / T2 / Mitgliederpreis: 28 €

Tigran Hamasyan verbindet auf einzigartige Weise Jazz mit Post-Rock und der reichen musikalischen Tradition seines Heimatlandes Armenien. Er erforscht Ausdrucksweisen, Tempi und Texturen, wie sie am besten in seinen jüngsten Alben „An Ancient Observer“ oder „Last-to-“ zum Ausdruck kommen.

✗ **Tigran Hamasyan Quintet** / 15. April / T1 / Mitgliederpreis: 34 €



Tigran Hamasyan © Vahan Stepanyan

Mit ihrem 2008 erschienen Album „Of All The Things“ gründete sich die Jazzanova Live Band, die seit mittlerweile 15 Jahren die Welt bereist und Fans für Jazz, Soul und Electronic Musik gleichermaßen begeistert. Im Theaterhaus präsentiert die Band das erste Album live. Als Special Guest steht dabei Wayne Snow mit auf der Bühne. Das zweite Konzert dieses Abends bestreiten Thomas D & The KBCS. Mit ihrer einzigartigen Mischung aus Rap, Rock und Soul haben sie in den letzten Jahren die Herzen der Musikfans im

Sturm erobert. Das neue Album und die kommenden Konzerte versprechen ein weiteres musikalisches Highlight.

✗ **Jazznova live feat. Wayne Snow // Thomas D & The KBCS** / 16. April / T1 / Mitgliederpreis: 32 €

Im ersten Konzert am 17. April erwarten Sie drei Duos: der israelische Jazzpianist Omer Klein mit seinem Counterpart Silvan Strauss; Jazzsängerin und Texterin Norma Winstone mit dem Pianisten Kit Downes und der Akkordeonist Klaus Paier mit der Cellistin Asja Valčić, die beide aus der Klassik kommen.

Das zweite Konzert: Sven Regener, Richard Pappik und Ekki Busch, alle drei bekannt von „Element of Crime“, haben jetzt ein Jazz-Album aufgenommen und sind mit einem Bläser eben die kleinste Brass Band Deutschlands.

Für das dritte Konzert hat sich DJ Dexter mit dem Urban Beats Collective zusammengetan und präsentiert Live-Raps in Verbindung mit Jazz. Seine Stimme ist dabei wie ein weiteres Instrument der Band zu verstehen: Fusion - kein Crossover.

✗ **Duo Abend: Omer Klein & Silvan Strauss // Norma Winstone & Kit Downes // Asja Valčić & Klaus Paier** / 17. April / T1 / Mitgliederpreis: 30 €

✗ **Regener/Pappik/Busch** / 17. April / T2 / 26 € / Mitgliederpreis: 26 €

✗ **Dexter & Urban Beats Collective** / 17. April / T3 / Mitgliederpreis: 17 €



Regner Pappik Busch © Künstler

Am 18. April gehört die Bühne der spanischen Posaunistin, Sängerin, Gitarristin und Komponistin Rita Payés und ihrer Band, gefolgt von vom international besetzten Martin Tingvall Trio, das aus dem schwedischen Pianisten Martin Tingvall, dem kubanischen Kontrabassisten Omar Rodriguez Calvo und dem deutschen Schlagzeuger Jürgen Spiegel besteht. Im zweiten Konzert stellt Nick Bärtsch's Ronin mit „Spin“ die neunte Veröffentlichung seit ihrer Gründung 2001 vor und zeigt die Phase, in der sich die Band jetzt befindet: Rückblick und Ausblick zugleich.

✗ **Rita Payés & Band** / 18. April / T1 Mitgliederpreis: 30 €

✗ **Nick Bärtsch's Ronin: Spin** / 18. April / T2 / 26 €

2025 feiert einer der renommiertesten deutschen Jazzmusiker seinen 60. Geburtstag: Wolfgang Haffner - weltberühmter Drummer, Komponist und Bandleader. Begleitet von Nils Landgren und Thomas Quasthoff feiert er im Theaterhaus ein rauschendes Jubiläumfest, das die Neugier und Leidenschaft weiterträgt, die Wolfgang Haffners Musik so unverwechselbar macht.

Mit einer klangvollen Mischung aus Jazz und koreanischer Tradition präsentiert das SORI Quartet eine musikalische Welt, die Kulturgrenzen überwindet. Dieses besondere Konzert ist eine Hommage an die Harmonie, die entsteht, wenn Musikstile und Kulturen miteinander verschmelzen.

✗ **Wolfgang Haffner Trio & T. Quasthoff & N. Landgren** / 19. April / T1 / Mitgliederpreis: 34 €

✗ **Gee Hye Lee präsentiert: Sori** / 19. April / T2 / Mitgliederpreis: 22 €

Ohne große Bühnenshow und ohne Spezialeffekte kommen sie mit nur zwei Gitarren und einem Kontrabass daher und bringen die Hütte zum Kochen! Gismo Graf, der führende Gypsy Jazz Gitarristen, präsentiert zusammen mit seinem Vater Joschi Graf an der Rhythmusgitarre und dem Kontrabassisten Joel Locher das Jubiläumsprogramm zum 15-jährigen Bestehen des Gismo Graf Trios.

Zu einer Cuban Jazz Night versammeln sich in einem Doppelkonzert das Alfredo Rodriguez Trio, zu dessen Mitgliedern außer dem namensgebenden Pianisten der Bassist Yarel Hernández und der Drummer Michael Olivera gehören, mit dem Yilian Cañizares Resilience Trio mit seinem einzigartigen und authentischen Sound, der das Erbe Afrikas mit er perkussiven Kraft Kubas und Brasiliens verbindet.

✗ **15 Jahre Gismo Graf Trio** / 20. April / T2 / Mitgliederpreis: 23 €

✗ **Cuban Jazz Night: Alfredo Rodriguez Trio // Yilian Cañizares Resilience Trio** / 20. April / T1 / Mitgliederpreis: 34 €

Andreas Schaerer & A Novel of Anomaly wollen Freiheit in der Musik gemeinsam mit dem Publikum leben. Im zweiten Konzert des Abends markiert das Mashup „We've got you“ das Wiederauftauchen der beliebten Indie-Künstlerin Vienna Teng.

✗ **Andreas Schaerer & A Novel of Anomaly** / 21. April / T1 / Mitgliederpreis: 28 €

✗ **Vienna Teng** / 21. April / T2 / Mitgliederpreis: 26 €



Vienna Teng © ViennaTeng

Das Bel Art Trio war die erste Band von Gregor Hübner, der auch mit den etablierten New Yorker Musikern Shoko Nagai (Piano) und Sathosi Takeshi (drums) als NHT Trio agiert. Mit dabei das von Gregor Hübner ins Leben Munich Composers Collective mit derzeit 18 Mitwirkenden, die ausschließlich Kompositionen der Bandmitgliedern spielt.

✗ **Gregor Hübner Collective: Bel Art Trio // NHT Trio // Munich Composers Collective** / 23. April / T2 / Mitgliederpreis: 26 €

Hinter dem Namen „Colosseum“ verbirgt sich ein Zusammenschluss von ungeheuer virtuosen Solisten, dabei trotzdem mit einem geschlossenen, kompakten Sound und in den verschiedenen Konstellationen musikalisch stets sehr innovativ. Unter dem Motto „The Return of the Legend“, präsentieren die Originals Chris Farlowe, Clem Clempson & Mark Clarke neben Colosseum Klassikern wie „Lost Angeles“ & der „Valentyne Suite“, auch Songs ihres aktuellen Studioalbums „Restoration“.

✗ **Colosseum: Out into the Fields Tour** / 25. April / T2 / Mitgliederpreis / 30 €

Zum Abschluss der Theaterhaus Jazztage gibt es ein Doppelkonzert. Das Jasper van't Hof Trio, unterstützt von dem Saxofonisten Christof Lauer präsentiert wieder wilden, rauen, gefühlvollen und impulsiven Jazz. Das Trio um den Basisten Dieter Ilg wartet nach Bearbeitungen und Improvisationen von ausschließlich klassischen Werken mit „motherland“ mit einem ganz persönlichen Programm auf.

✗ **Jasper van't Hof Trio feat. Christof Lauer // Dieter Ilg Trio** / 26. April / T2 / Mitgliederpreis: 28 €



Esbjörn Svensson Trio © Grosse-Geldermann



Im Ferienlager © BoernKlein

(K)ein schöner Ort

Rassismus und Diskriminierung

Ein Bauernhof im Mannheimer Umland, 1923: Die neue Chorleiterin Luise bekommt Zweifel an der Glaubhaftigkeit dieser „Gemeinschaft“. Auch Lokalreporterin Ruth hegt seit geraumer Zeit Verdacht gegen den Heimleiter Heinrich und das Ferienlager und recherchiert im Umfeld. Der Jugendliche Emil vertraut sich der Chorleiterin an und erzählt über seine Mobbing Erfahrungen und das Misstrauen bestätigt sich. Als kurz darauf im nah gelegenen Wald eine Leiche entdeckt wird und der Mordverdacht auch noch auf den Betreuer Luis fällt, eskaliert die Situation. Der Heimleiter und die Jugendlichen halten ihre Ängste nicht mehr im Zaum und es offenbart sich, wie diese in Rassismus und Diskriminierung umschlagen.

✗ **Im Ferienlager** / 2. u. 4. April / Kammertheater / Karten für Mitglieder: 18 €



Stolz und Vorurteil © Theater tri-bühne, Laura Kijferle

Komödie mit Musik

Jane Austen goes Pop

Jane Austens berühmter Roman augenzwinkernd erzählt von fünf Frauen in achtzehn Rollen. Plötzliche Karaoke-Einlagen sind nicht das Einzige, was Isobel McArthurs Neufassung von „Stolz und Vorurteil“ ungewöhnlich und einzigartig macht. Hoch modern und dabei überraschend werktreu gibt McArthur denen eine Stimme, die – obwohl unverzichtbar – meist unerwähnt bleiben. In einer wahren Tour de Force verkörpern fünf Dienstmädchen nicht nur die sarkastische Elizabeth Bennet und den schnöseligen Mr. Darcy, sondern nahezu das gesamte Personal des Romans. Inmitten von Slapstick, Popsongs und einer ganz altmodischen Liebesgeschichte entsteht dabei eine Erzählung von weiblicher Selbstbestimmung und ökonomischer Abhängigkeit, die uns so weit entfernt gar nicht vorkommt.

✗ **Stolz u. Vorurteil* (* oder so)** / 15.-17. April / Theater tri-bühne / Karten für Mitglieder: 16 €

Bildhaft

Johannes-Passion

Bildhaftigkeit, gepaart mit einer hochkomplexen Kompositionskunst, die Bachs Passionen so einzigartig machen. Wenngleich die „Johannes-Passion“, die von Bachs Zeitgenossen als zu „opernhaft“ kritisiert wurde, stets im Schatten der „Matthäus-Passion“ stand, kann sie einem direkten Vergleich durchaus standhalten. Allerdings macht eine Gegenüberstellung der beiden Werke nur bedingt Sinn, denn die textlichen Vorlagen der Evangelisten sind sehr verschieden. Doch alle Vergleiche erübrigen sich, wenn man sich der fantastischen Musik der Johannes-Passion hingibt, für die das belgische Vokalensemble Vox Luminis mit seinen klaren Stimmen, der lupenreinen Intonation und der präzisen Aussprache der ideale Musizierpartner ist, der ideal mit Bachs Werken harmoniert.

✗ **Freiburger Barockorchester** / 8. April / Liederhalle, Mozart-Saal / Karten für Mitglieder: 25,60-49,60 €



Freiburger Barockorchester © Britt Schilling

Erlösungsgeschichte

Kompromisslose Komposition

Eine Gemeinschaft keusch lebender Ritter zieht aus der Anbetung des Heiligen Grals Lebenskraft. Ihr König Amfortas verweigert das Ritual der Gralsenthüllung, weil sein Vollzug die Wunde aufbrechen lässt, die Amfortas geschlagen wurde, als er der Verführung einer Frau erlegen war. Alles leidet und wartet auf die Ankunft eines Erlösers in Gestalt eines „reinen Toren“. Wagners Bühnenweihfestspiel Parsifal verknüpft Abendmahlsmysterium, mittelalterliche Ritterepen und Mitleidsphilosophie zu einem rätselhaften Ritualtheater. Calixto Bieito legendäre Inszenierung erteilt jedem Heilsversprechen eine konsequente Absage. Und warnt vor der Verzweigung von Menschen, die auf ihrer Sinnsuche in einer post-apokalyptischen Welt an verkrusteten religiösen Bildern festhalten.

✗ **Parsifal** / 6., 13., 17., 21., 30. April / Opernhaus / Karten für Mitglieder: 62-135 €



Parsifal © Martin Sigmund



Frauen. Fast eine Liebeserklärung © Judith Stott

Frauenrollen

Satirischer Ernst

„Was muss die Frau von heute alles sein? Sie muss topmodelmagerschlank sein, sie muss Kinder wollen – im richtigen Moment – hat sie Kinder muss sie arbeiten, Karriere machen, selbstbewusst sein, nicht als Emanze, feministisch organisiert, nicht verbissen. Wenn sie Karriere macht, darf sie keine Rabenmutter sein, während sie Zu Hause ist, muss sie trotzdem Karriere machen. Dem Partner muss sie Liebhaberin, Mutter, beste Freundin, alles auf einmal sein, und den Stress, den sie dabei hat, darf man niemals spüren.“ Basierend auf Florian Schroeders Buch „Frauen – Fast eine Liebeserklärung“ hat die Schauspielerin Angela Neis zwei unterschiedliche Frauen-Rollen entwickelt, die sie auch verkörpert: Julia, frisch getrennt mit Sohn und Lu, die beste Freundin.

✗ **Frauen. Fast eine Liebeserklärung** / 30. April / Renitenztheater / Karten für Mitglieder: 21,50 €



Jukka-Pekka Saraste © Felix Broede

Leidenschaftlich

Erschütternd

Mit der eher ungewohnten Tonart f-Moll, mit Seufzern im eröffnenden Adagio, mit einem vorwärtsdrängenden Allegro di molto sowie mit dem kraftvollen abschließenden Presto liegt der Beiname »La passione« für Haydns Symphonie Nr. 49 f-Moll Hob. I:49 nahe. Allerdings stammt er nicht vom Komponisten selbst, sondern offenbar von einem späteren Kopisten. Als „eines der erschütterndsten und tragischsten Werke Schostakowitschs“ bezeichnet der Freund und Biograf des Komponisten, Krzysztof Meyer, Dimitrij Schostakowitschs 4. Sinfonie. Mit ihrer experimentierfreudigen Klangsprache konfrontiert sie den Hörer mit einer Welt, die aus den Fugen geraten ist. Beide Kompositionen präsentiert das SWR Symphonieorchester unter der Leitung des finnischen Dirigenten Jukka-Pekka Saraste.

✗ **SWR Symphonieorchester** / 10. u. 11. April / Liederhalle, Beethoven-Saal / Karten für Mitglieder: 24-44 €

EINBLICK AUSBLICK

Die Kulturgemeinschaft hat viele Kooperationspartner in allen Sparten der Kultur. Hier haben sie Gelegenheit, sich Ihnen vorzustellen. In diesem Monat gibt Robert Neumann von unserem neuen Kooperationspartner „Cultur in Cannstatt“ Einblicke in seine Arbeit als Festivalleiter des Cannstatter Klavierfrühlings und Ausblicke auf Höhepunkte des internationalen Festivals.

Vom 4. Mai bis zum 1. Juni findet zum zweiten Mal der Cannstatter Klavierfrühling statt, ein internationales Festival mit Pianisten der Neuen Generation. Das Festival markiert eine neue Etappe in der Arbeit von Cultur in Cannstatt e.V.,



Robert Neumann © Marco Borggreve

erweitert die seit Jahrzehnten erfolgreich im Kursaal Bad Cannstatt beheimatete Konzertreihe und trägt damit bedeutend zur Musiklandschaft in Stuttgart bei.

Unser Ziel ist es, mit dem Klavierfrühling sowohl die Landeshauptstadt für einige Wochen zum Mittelpunkt des pianistischen Geschehens zu machen, als auch jungen aufstrebenden Solisten und internationalen Preisträgerinnen eine Bühne zu geben, von der aus sie ihre persönlichen künstlerischen Wege aus weiter verfolgen.

Zu unseren Gästen 2025 gehören ausschließlich herausragende junge Pianisten, die seit Jahren auf der ganzen Welt zu erleben sind, dazu gehören Dmytro Choni, Daniel Ciobanu, Chloe Mun, Uladzislau Khandohi und Avery Gagliano. Jeder Solist tritt mit einem umfassenden Soloabend auf. Die Programmgestaltung liegt dabei ganz in den Händen der Künstler. Damit soll ein weiteres Anliegen des Klavierfrühlings gewährleistet sein, da nicht nur die hohe instrumentale Klavier-

kunst an sich dargestellt werden soll, sondern auch jede Künstlerfigur durch ihre ganz individuelle Konzeption und Werkauswahl facettenreich zum Vorschein kommen soll.

Außerdem hat sich der Cannstatter Klavierfrühling auch der Förderung besonders junger und vielversprechender Talente aus ganz Europa verschrieben, die am 11. Mai in der Matinee Young Stars bei uns zu hören sein werden.

Mit einem Flügel der Tübinger Klaviermanufaktur Rexze erklingt beim Klavierfrühling zudem ein erstklassiges Instrument regionaler Herkunft. Die Klavierabende beginnen jeweils am Sonntag um 17 Uhr und finden mit einer kurzen Pause samt Ausschank im Foyer statt. Seien Sie herzlich eingeladen zu diesem mehrteiligen, außergewöhnlichen Feuerwerk von Poesie, Virtuosität und Klangzauber. Cultur in Cannstatt freut sich, Sie beim Festival zu begrüßen.

Robert Neumann, Festivalleiter